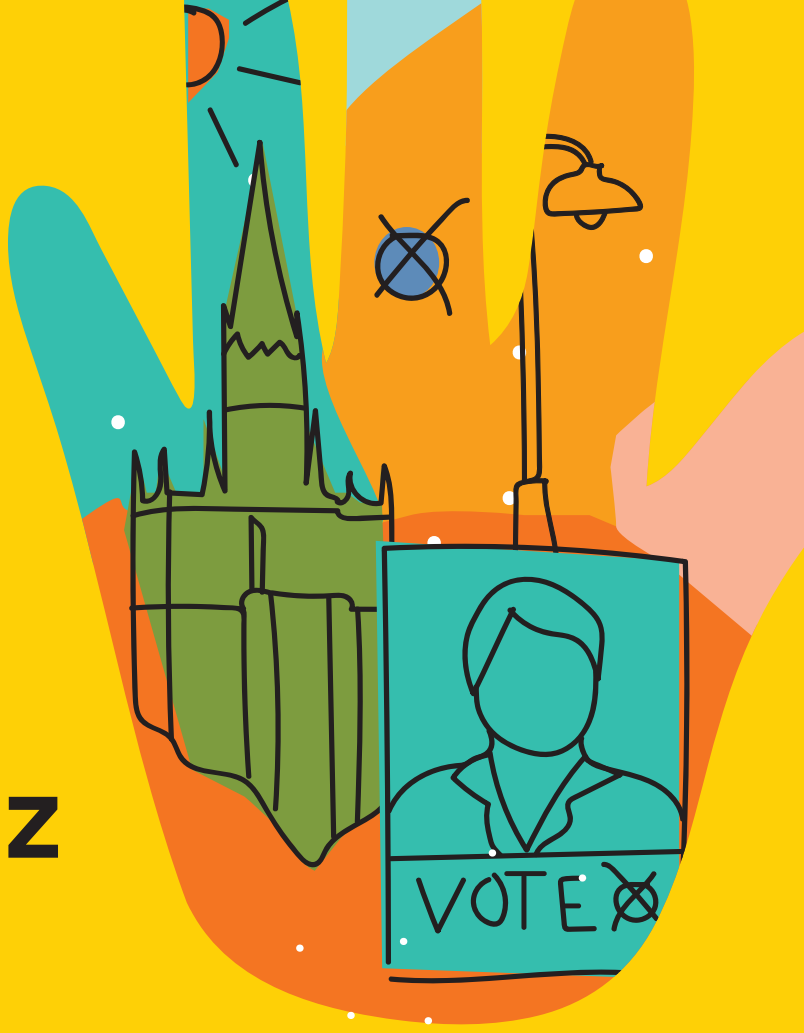
Konstanz Klimapositiv 2030



Klimaschutz Prüfsteine für die Konstanzer OB-Wahl 2020

Aussagen aller fünf OB-Kandidaten
zu fünf zentralen Klimaschutzfragen in Konstanz

INHALT

S. 1:	Überblick der Aussagen (1 Seite)
S. 2:	Die Wahlprüfsteine (1 Seite)
S. 4-13:	Antworten der Kandidaten im Original
S. 14 ff:	Hintergrundinfos zu den Wahlprüfsteinen und zum Vorgehen

Kontakt für Rückfragen: ***info@konstanz-klimapositiv.de***

Auswertung Wahlprüfsteine zum Klimaschutz – OB-Wahl Konstanz 2020

	Uli Burchardt	**Andreas Hennemann**	**Jury Martin**	**Andreas Matt**	**Luigi Pantisano**
Mein 100-Tage-Programm für den Klimaschutz	1. Energienutzungsplan von 2018 in verbindliche Umsetzungsstrategie bringen 2. Konstanzer Klimaschutzfonds starten – mit kleinen & großen Geldbeträgen Klimaschutzmaßnahmen vor Ort finanzieren 3. Weiterer Ausbau von Fahrradstraßen und Radstellplätzen	1. Sonnenfonds als Beteiligungsmöglichkeit für alle Bürger*innen. Fonds spielt wichtige Rolle um bis 2030 klimapositiv zu werden. 2. Klimakredite für Unternehmen (Sparkasse Bodensee) 3. Grünes Band – zusammenhängende Grünfläche Sternenplatz → Benediktinerplatz → Bismarckturm	1. Ökologisch-soziale Ausrichtung der gesamten Stadtverwaltung vermitteln & auch die Konstanzer*innen mitnehmen 2. Laufwasser-Turbine im Seerhein zur Stromerzeugung 3. Bäume pflanzen	- Keine Symbolakte - Die 100 Tage nutzen „um mir einen tiefen Einblick zu verschaffen, um dann gemeinsam unverzüglich und schnell mit Bürger*innen, dem Gemeinderat und der Verwaltung Maßnahmen mit möglichst großer Klimawirkung und Sichtbarkeit umzusetzen.“	Übergeordnet: Beschluss klimapositiv bis 2030 1. Solaroffensive plus Klimaschutzfonds 2. Gestaltung Bahnhofsvorplatz → autofreie Begegnungszone 3. Begrünung von versiegelten Flächen (z.B. autofreier Stephansplatz, Schulhöfe, Straßenräume)
OB und Stadtverwaltung als Umsetzungs-Dream-Team für den Klimaschutz	- Klimaschutz in direkte Zuständigkeit des OB (zusammen u.a. mit Digitalisierung) - Think Tank (Einbindung Stadtwerke, WOBAK, Entsorgungsbetriebe, Stadtplanung, Bürgerbeteiligung) - „Alle müssen sich an der Erreichung des Ziels klimaneutrale Stadt 2035 beteiligen.“	- Dringend notwendig: Priorisierung der Klimaschutz-Projekte - Personelle Aufstockung zur Umsetzung der Projekte mit größter Hebelwirkung - Flache Hierarchien, jeder übernimmt Verantwortung - „Digitalisierung der Verwaltung hat für mich einen hohen Stellenwert.“	- Die Beteiligten in der Stadtverwaltung mitnehmen (in Sitzungen der Abteilungen und Gesprächen) - Stimmung einfangen und Umsetzungsexpertise der Verwaltung nutzen	- „Ich sehe im Moment nicht, warum ich die Verwaltung der Stadt Konstanz anders auf- bzw. umbauen sollte.“	- Eigenständiges Amt für Klima- und Umweltschutz, mit eigenem Personal und finanziellen Ressourcen - Personal verschiedener Ämter arbeitet interdisziplinär, vernetzt, effektiv zusammen - Ausschuss Klima & Umwelt (Expert*innen und fachkundige Bürger*innen)
Konkrete Maßnahme 1: **Solaroffensive ausbauen**	- Auf Eigentümergemeinschaften offensiv zugehen - Evtl. zusätzliche Förderung von PV-Anlagen	- Schaffung Sonnenfonds (s.o.) - Solaranlagen auf allen städtischen Gebäuden - Fördermittel optimal nutzen - Wohnungseigentümergemeinschaften motivieren	- Stadt und Stadtwerke haben genügend Mitarbeiter um mit der Umsetzung zu beginnen	- Wir brauchen „eine Übersicht, wo die Installation von Photovoltaik-Anlagen Sinn“ macht	- Stadtwerke-Personal für Erneuerbare Energien wesentlich aufstocken - Hausbesitzer anschreiben, beraten & ggf. bei Anlagenfinanzierung unterstützen
Konkrete Maßnahme 2a: **Städtischen Gebäudebestand bis 2030 energetisch sanieren**	- Einschätzung: Sanierung des städtischen Gebäudebestands bis 2030 nicht möglich - Sanierungsvorhaben priorisieren; dann beginnen wo größte CO_2-Einsparung möglich	- Zuerst ermitteln, welche Gebäude am effektivsten saniert werden müssen, dann in dieser Reihenfolge anpacken	- Altbausanierung nicht so einfach - Andere Konzepte als kommerzielle Sanierungsindustrie sind gefragt	*Keine Antwort*	- Ja, dazu Prioritäten im Haushalt verschieben (z.B. statt Bodenseeforum)
Konkrete Maßnahme 2b: **6 Pilotgebiete mit jeweils einem energetischen Sanierungsmanager ausstatten – dafür 250.000€ Haushaltsmittel**	- „Sollten weitere zusätzliche Stellen erforderlich sein, können Finanzmittel umgeschichtet oder zusätzlich bereitgestellt werden.“	- Klares Ja - Genaue Fördermittel und Voraussetzung zu deren Gewährung berücksichtigen	- Eigene städtische Abteilung um Fördergelder ausfindig zu machen, diese sind auch in anderen Bereichen notwendig	- Möglichkeit für energetische Quartierskonzepte und das Sanierungsmanagement sollte genutzt werden.	- Sofort, wenn diese Projekte nicht durch bereits vorhandenes Personal umgesetzt werden können

www.konstanz-klimapositiv.de → dort auch Videoclips mit den Klimaschutz-Statements der Kandidaten

Klimaschutz Prüfsteine
für die Oberbürgermeisterwahl 2020

Mutig Verantwortung übernehmen. Den Konstanzer Beitrag zum 1,5° Ziel planen und umsetzen.

Die einstimmige Ausrufung des Klimanotstands in Konstanz 2019 folgte der Erkenntnis, dass die Klimakrise eine sehr ernste Gefahr für die Zukunft unserer Kinder ist. Neben Bildern von Waldbränden, Dürrekatastrophen, Überschwemmungen und Flüchtlingsbewegungen in aller Welt, zeigen uns die vertrocknenden Bäume im Loretto-Wald und am Taborweg, dass die Krise Konstanz erreicht hat.

Die Zielmarke für den Klimaschutz liegt bei einer Begrenzung der globalen Erhitzung auf unter 1,5°C. Diese Zahl ist vom Weltklimarat wissenschaftlich begründet und im Pariser Abkommen von 2015 völkerrechtlich verbindlich vereinbart. Die Einhaltung dieses Ziels erfordert einen erheblichen Kraftaufwand und führt gleichzeitig zum Erhalt einer stabilen und lebenswerten Zukunft.

Es ist gut, dass nun mit Unterstützung des IFEU Instituts ein ambitionierter Plan für den Konstanzer Klimaschutz entsteht. Aus existierenden Konstanzer Vorarbeiten und weiteren Studien[1] kennen wir bereits heute wichtige Klimaschutzmaßnahmen, die eine große Klimawirkung haben und in jedem Fall sinnvoll sind. Mit diesen gilt es parallel zu den Arbeiten des IFEU sofort und ambitioniert loszulegen.

Angesichts der bevorstehenden Oberbürgermeisterwahl fragen wir deshalb:
Wie stehen die Kandidaten zu den vier folgenden Prüfsteinen für den Klimaschutz?

1. **100-Tage-Programm für den Klimaschutz**
   - Welche drei Maßnahmen mit möglichst großer Klimawirkung und Sichtbarkeit werden Sie in den ersten 100 Tagen der neuen Amtsperiode umsetzen?
2. **OB und Stadtverwaltung als Umsetzungs-Dreamteam**
   Ein OB kann nur so viel leisten, wie die Verwaltung, die ihn unterstützt, zu leisten im Stande ist. Deshalb ist ein erfolgreiches Zusammenspiel zwischen OB und Stadtverwaltung wichtig.
   - Wie stellen Sie die Verwaltung auf, damit sie die politische Idee, Konstanz klimapositiv zu machen, auch tatsächlich umsetzen kann?
3. **Konkrete Maßnahme 1: Solaroffensive ausbauen**
   Sonnenstrom ernten und Geld verdienen. Viele Städte haben ihr Photovoltaik-Potenzial schon zu einem wesentlich größeren Teil erschlossen als Konstanz.
   - Wie statten Sie die Solaroffensive so aus, dass das gesamte PV-Potenzial in Konstanz bis 2030 erschlossen werden kann?
4. **Konkrete Maßnahme 2: Durchstarten bei der energetischen Stadtsanierung**
   - Wie gelingt es, dass die Stadt mit gutem Beispiel vorangeht und den städtischen Gebäudebestand bis 2030 vollständig energetisch saniert?
   - Stellen Sie im nächsten Haushalt 250.000 Euro ein, die durch Fördermittel ergänzt 6 Personalstellen finanzieren, um in 6 Pilotgebieten mit der energetischen Sanierung loszulegen?

Anhang: Kurze Erläuterungen und Hintergrundinformationen zu den Prüfsteinen 3 und 4 finden sich auf den folgenden Seiten.

---

[1] u.a. IFEU 2019. Kurzgutachten Modifikation der Maßnahmen in Bezug auf eine Klimaneutralität bis 2035 in Freiburg.

Liebe Aktive von Konstanz klimapositiv,

anbei meine Antworten auf Ihre Fragen.

Eine Anmerkung vorneweg, die ich Sie bitte, mit zu veröffentlichen:

Dieser Fragebogen ist von mir unter großem Zeitdruck und persönlich beantwortet worden. Die Antworten haben nicht den Anspruch, vollständig zu sein. Meine Antworten sind zu verstehen als Ausdruck meiner persönlichen Einschätzungen und meiner Haltung zum Klimaschutz, um Orientierung in einem Wahlkampf zu geben.

Uli Burchardt,
Konstanz, 28. August 2020

1. 100-Tage-Programm für den Klimaschutz

• Welche drei Maßnahmen mit möglichst großer Klimawirkung und Sichtbarkeit werden Sie in den ersten 100 Tagen der neuen Amtsperiode umsetzen?

Diejenigen Maßnahmen, die einen wesentlichen Beitrag zur Klimaneutralität leisten, sind oft nicht diejenigen, die durch große Sichtbarkeit glänzen - und andersherum sind die meisten Klimaschutzmaßnahmen, die sich durch Sichtbarkeit auszeichnen, nicht diejenigen, die einen besonders großen Beitrag zur Klimaneutralität leisten können. Dennoch müssen wir Maßnahmen beider Art angehen - die einen, um wesentliche Schritte zur Klimaneutralität voranzukommen, die anderen, die sichtbaren, aber oft weniger wirksamen, um die Stadtgesellschaft sichtbar dazu zu motivieren, sich ebenfalls an unserem wichtigen Vorhaben „Konstanz klimaneutral“ zu beteiligen.

1
Das Auf-den-Weg-Bringen einer klimaneutralen Energieversorgung für das Stadtgebiet Konstanz: Für eine klimaneutrale Energieversorgung müssen wir zum einen den PV-Ausbau deutlich vorantreiben (dazu unten mehr), wir müssen aber auch unsere gesamte Energieversorgung der Stadt auf regenerative und CO2-neutrale Energiequellen umstellen. Das bedeutet nicht nur, dass wir unser Erdgas durch andere Energieträger ersetzen müssen, sondern auch, dass wir die Netze verändern müssen um bspw. Nahwärme nutzen zu können. Dieses Vorhaben ist nicht in 100 Tagen erreichbar, sondern wird uns viele Jahre in Anspruch nehmen. Der erste Schritt hierfür muss sein, den Energienutzungsplan, den wir bereits für die Stadt Konstanz erstellt haben, in 100 Tagen in eine verbindliche Umsetzungsstrategie zu bringen.

2
Den Konstanzer Klimaschutzfonds starten: Die Idee hinter diesem Fonds ist es, dass Konstanzerinnen und Konstanzer und hiesige Firmen und Institutionen ihren CO2–Ausstoß (z. B. aus Reisen) durch Ausgleichsmaßnahmen in Konstanz kompensieren. Der Klimaschutzfonds soll hierfür eine unkomplizierte Möglichkeit bieten, mit kleinen und großen Geldbeträgen Klimaschutzmaßnahmen zu finanzieren. Anstatt sich damit an weltweit agierenden CO2-Kompensationsprogrammen zu beteiligen, soll den Menschen eine Möglichkeit vor Ort angeboten werden - sei es das Pflanzen eines Baumes, sei es die Mit-Finanzierung einer PV-Anlage.

3
Weiterer Ausbau von Fahrradstraßen und Radstellplätzen: Radfahren ist neben dem Fußverkehr das ökologischste Verkehrsmittel und hat dazu auch für die Stadtentwicklung wesentliche Vorteile. Jeder Fahrradfahrer, jede Radfahrerin entlastet unsere Straßen. Aus diesem Grund ist für mich der weitere Ausbau einer vorbildhaften Infrastruktur für den Radverkehr ein ganz wesentlicher Beitrag zum Klimaschutz, denn damit werden alle Konstanzerinnen und Konstanzer, aber auch Gäste von außerhalb eingeladen, sich ebenfalls an unserem Klimaschutzvorhaben zu beteiligen. Konkret bedeutet das für mich: Wir müssen weitere Fahrradstraßen schaffen und die bestehenden Fahrradstraßen müssen weiter verbessert werden. Nach und nach müssen Parkplätze in der Innenstadt getauscht werden gegen Parkplätze außerhalb der Innenstadt. Das tut dem Klima gut, insbesondere aber der Aufenthaltsqualität in unserer Stadt.

2. OB und Stadtverwaltung als Umsetzungs-Dreamteam
Ein OB kann nur so viel leisten, wie die Verwaltung, die ihn unterstützt, zu leisten im Stande ist. Deshalb ist ein erfolgreiches Zusammenspiel zwischen OB und Stadtverwaltung wichtig.

• Wie stellen Sie die Verwaltung auf, damit sie die politische Idee, Konstanz klimapositiv zu machen, auch tatsächlich umsetzen kann?

Um den Klimaschutz voranzubringen ist Management–Kompetenz und Führungserfahrung auf der OB-Position eine der wichtigsten Voraussetzungen. Es gilt nämlich, eine Menge Ressourcen zu bündeln und eine Menge Fäden in der Hand zu behalten.

Wie in den meisten Kommunen ist auch in der Konstanzer Stadtverwaltung das Thema Klimaschutz derzeit als Fachthema im Baudezernat angesiedelt. Die Zielsetzung der Klimaneutralität, die für die gesamte Stadt Konstanz einschließlich ihrer Betriebe und der Stadtgesellschaft erreicht werden soll, setzt aber voraus, dass künftig das gesamte Tun der Stadtverwaltung mit an der Zielsetzung Klimaschutz beteiligt und ausgerichtet wird. Ich möchte künftig Klimaschutz nicht mehr separat betrachten und bearbeiten, sondern mit den wesentlichen Themen der Stadtentwicklung zusammen denken und synchronisieren.
Ich habe deshalb vor, schon im Laufe der kommenden Monate das Thema Klimaschutz in die direkte Zuständigkeit des Oberbürgermeisters aufzunehmen und dort gemeinsam mit dem Thema Digitalisierung und anderen Zukunftsthemen zu bündeln. In Form eines Think Tank soll eine strategische Einheit entstehen, die wiederum in die gesamte Stadt wirken kann - durch Bürgerbeteiligung, durch die Einbindung von Stadtwerken und WOBAK oder Entsorgungsbetrieben aber insbesondere auch durch die Stadtplanung. Dieser Think Tank kann schnell arbeiten und eine Vernetzung innerhalb der gesamten Stadtverwaltung und in die Bürgerschaft hinein ermöglichen. Das bedeutet natürlich nicht, dass andere Ämter aus der Verantwortung entbunden würden - alle müssen sich an der Erreichung des Zieles klimaneutrale Stadt 2035 beteiligen.

3. Konkrete Maßnahme 1: Solaroffensive ausbauen
Sonnenstrom ernten und Geld verdienen. Viele Städte haben ihr Photovoltaik-Potenzial schon zu einem wesentlich größeren Teil erschlossen als Konstanz.

• Wie statten Sie die Solaroffensive so aus, dass das gesamte PV-Potenzial in Konstanz bis 2030 erschlossen werden kann?

Die Solaroffensive der Stadt Konstanz ist mit der Solarpflicht, die der Gemeinderat im Jahr 2019 beschlossen hat, bereits auf dem Weg, dass die Umstellung der Energieversorgung auf erneuerbare Energien vorankommt. Wenn das gesamte PV-Potential im Stadtgebiet ausgenutzt ist, kann etwa 30% des gesamten Strombedarfs in Konstanz durch Sonnenenergie gedeckt werden. Auch wenn langfristig die Installation einer PV-Anlage in den meisten Fällen rentabel ist, scheint es aber doch Hemmnisse seitens der Gebäudeeigentümer zu geben. Zwei Maßnahmen werde ich daher vorantreiben:
Auf Eigentümer von Gemeinschaftseigentum muss offensiv zugegangen werden, insbesondere um Beratung hinsichtlich der verschiedenen Möglichkeiten auch für die einzelnen Eigentümer zu geben.
Andere Städte bieten Förderungen für die Installation von PV-Anlagen an. Auch das kann aus meiner Sicht ein Weg sein, um den Ausbau von Photovoltaik voranzutreiben. Ich werde darüber mit den Experten vom IFEU sprechen. Die bisherigen Erfahrungen zeigen aber auch: Es geht nicht nur um die Ausstattung mit Ressourcen. Auch die Rahmenbedingungen müssen stimmen. Und letztlich müssen die Bürgerinnen und Bürger bereit sein, mitzumachen. Es geht nur mit ihnen zusammen!

4. Konkrete Maßnahme 2: Durchstarten bei der energetischen Stadtsanierung

• Wie gelingt es, dass die Stadt mit gutem Beispiel vorangeht und den städtischen Gebäudebestand bis 2030 vollständig energetisch saniert?

Die Stadt ist hier bereits durchgestartet: Sie hat in ihrem Investitionsprogramm viele Investitionsmaßnahmen für den Klimaschutz eingeplant. Vor allem die Sanierungen von Schulgebäuden stehen hier im Vordergrund. Die Grundschule Wallgut, die Berchenschule, die Theodor-Heuss-Realschule, die Geschwister-Scholl-Schule, die Grundschule Haidelmoos und das Humboldt-Gymnasium werden für insgesamt 29 Mio. Euro saniert. Davon werden etwa 19 Mio. Euro für klimarelevante Bauleistungen, wie

zum Beispiel effiziente Gebäudehüllen und Gebäudetechnik zur CO2-Reduzierung, aufgewendet. Das sind rund 65 % der Bauleistungen. Auch bei der Bauunterhaltung hat die Stadt die Beträge stark erhöht.

Die Stadt ist auch schon in verschiedenen Pilotprojekten im Rahmen von Quartierskonzepten engagiert, selbstverständlich mit den entsprechenden Bewerbungen für Förderprogramme. Für die Gebiete Geschwister-Scholl-Schule und Hafner konnten wir bereits Fördermittel aquirieren, für das Industriegebiet läuft (m. W.) gerade die Akquise. Mit Stadelhofen ist in Kürze ein weiteres Sanierungsgebiet geplant, ebenfalls mit dem Schwerpunkt Klimaschutz/Energieeffizienz. Gleichzeitig muss man wissen, dass die Fördermittel von Bund und Land stark umkämpft sind und z.B. bei der Stadtsanierung pro Kommune nur eine beschränkte Anzahl von Fördergebieten zulässig sind.
Klar ist aber auch: Nach Einschätzung aller Experten, über die die Stadtverwaltung verfügt, wird es nicht möglich sein, den gesamten städtischen Gebäudebestand bis zum Jahr 2030 energetisch zu sanieren - zumindest nicht im Sinne einer Vollsanierung. Das liegt weniger am Geld als viel mehr daran, dass wir nicht über ausreichend Fachkräfte und Fachbetriebe verfügen, um diese Sanierungen innerhalb dieser Zeit überhaupt realisieren könnten. Richtig ist es trotzdem, die Sanierungsrate der städtischen Gebäude enorm zu steigern, auch wenn sich die Sanierungen nur in den wenigsten Fällen finanziell amortisieren. Wichtig ist es dabei, die Sanierungsvorhaben zu priorisieren und dort zu beginnen, wo die größte CO2-Einsparung erzielt werden kann. Diese Priorisierung findet aktuell statt. Auch wurden bereits weitere Fachkräfte innerhalb der Stadtverwaltung eingestellt, um diese Sanierungsvorhaben zügig voranzubringen.

• Stellen Sie im nächsten Haushalt 250.000 Euro ein, die durch Fördermittel ergänzt 6 Personalstellen finanzieren, um in 6 Pilotgebieten mit der energetischen Sanierung loszulegen?

Die energetische Sanierung von städtischen Gebäuden wird - wenn es nach mir geht - mit Sicherheit nicht an 250.000 Euro scheitern. Im Gegenteil: Wenn es möglich ist, die energetische Sanierung im Rahmen eines Förderprogramms durch diese Mittel deutlich voranzubringen, werde ich mich selbstverständlich dafür einsetzen, diese Mittel zur Verfügung zu stellen und die Stellen zu schaffen. Ob tatsächlich für alle Gebiete eigene SanierungsmanagerInnen erforderlich sind, muss jeweils im Einzelfall geprüft werden. Teilweise können diese Aufgaben auch durch eigenes Personal in Kooperation mit städtischen Betrieben wie z.B. den Stadtwerken umgesetzt werden. Für das Gebiet Hafner soll auf jeden Fall eine zusätzliche Stelle geschaffen werden. Klar ist für mich: sollten weitere zusätzliche Stellen erforderlich sein, können Finanzmittel umgeschichtet oder zusätzlich bereitgestellt werden.

Zur Ehrlichkeit bei diesem Thema gehört aber auch, sich die Größenordnung der Herausforderung klar zu machen. So beträgt der Anteil des Wärmebedarfs der städtischen Gebäude am Gesamt-Wärmebedarf der Gebäude in Konstanz gerade einmal 4 %. Und doch hat es dieser geringe Anteil in sich: Wollten wir alle kommunalen Immobilen sanieren, bräuchten wir rund 600 Millionen Euro. Und selbst wenn wir pro Jahr 20 Mio Euro für die Sanierung aufwenden würden, würden wir bis zum Jahre 2050 brauchen. Umso wichtiger ist es deshalb, die Energieversorgung schnellstmöglich auf erneuerbare Energieträger umzustellen.

Andreas Hennemann

Sehr geehrte Damen und Herren,

gerne beantworte ich Ihre Wahlprüfsteine, die Sie mir freundlicherweise zugesandt haben:

1. 100-Tage-Programm für den Klimaschutz

• *Welche drei Maßnahmen mit möglichst großer Klimawirkung und Sichtbarkeit werden Sie in den ersten 100 Tagen der neuen Amtsperiode umsetzen?*

1. Sonnenfonds

Als Oberbürgermeister werde ich mich zur CO2-Reduktion dafür einsetzen, dass die Stadt Konstanz einen Sonnenfonds auflegt. Dieser Fonds pachtet private oder kommunale Dächer, auf denen dann Solaranlagen betrieben werden. Alle Konstanzerinnen und Konstanzer können sich an diesem Sonnenfonds beteiligen. Er wird eine wichtige Rolle spielen bei der Erreichung des Ziels der Klimapositivität bis 2030.

2. Klimakredite

Die Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie haben bei etlichen Konstanzer Unternehmen Liquiditätsengpässe verursacht, die durch Überbrückungshilfen von Bund und Ländern nur teilweise aufgefangen wurden. Zur Stärkung regionaler Betriebe möchte ich deshalb Klimakredite als ein effektives Förderinstrument schaffen, das gleichzeitig Unternehmen hilft und einen wichtigen Beitrag zur klimapositiven Stadt leistet.

Die Sparkasse Bodensee, an der die Stadt beteiligt ist, soll zinslose und zinsvergünstigte Klimakredite zur Verfügung stellen. Die Rückzahlung der Klimakredite muss dabei nicht vollständig in Geld erfolgen sondern kann teilweise über dauerhafte CO2-Einsparungen erfolgen. Um diese CO2-Einsparungen zu bemessen, wird zum Zeitpunkt der Kreditvergabe die CO2-Bilanz des Unternehmens festgestellt. Jährlich wird dann beurteilt, welche Maßnahmen zur Einsparung von CO2 durch das Unternehmen umgesetzt wurden. Dazu gehören z.B. ein umweltfreundliches Mobilitätsverhalten oder energetische Gebäudesanierungen. Die CO2-Berichte sollen anschließend von der Stadtverwaltung, den Stadtwerken oder anderen Stellen bewertet werden. Mit Hilfe einer solchen Erfolgskontrolle soll die individuelle Tilgung errechnet werden.

Mit den Klimakrediten will ich kurzfristige Liquiditätsengpässe in der Wirtschaft überwinden und stetige CO2-Einsparungen erreichen. Mein Vorschlag sorgt für die dringende und notwendige direkte Unterstützung für Unternehmen. Zugleich entfalten die Klimakredite eine ökologische Lenkungswirkung und beschleunigen die Entwicklung hin zu einer klimapositiven Stadt.

3. Grünes Band und Bauweise mit nachwachsenden Ressourcen:

Mit dem Umbau der Promenade am rechtsrheinischen Ufer ist es gelungen, einen Ort außerhalb der Altstadt zu schaffen, der attraktiv ist und zum Verweilen einlädt. Von diesen Orten benötigen wir mehr. Als Oberbürgermeister werde ich mich für ein Grünes Band einsetzen, dass Menschen, Orte und Staatsgebiete verbindet. Dieses Grüne Band bietet Lebensraum und Freiräume für alle – von der Biene bis zum Menschen, von skatenden Jugendlichen bis zu unternehmenslustigen Rentnern, mit all ihren unterschiedlichen Bedürfnissen, über alle Ebenen der Gesellschaft hinweg. Ein solches Grünes

Band wird sich positiv auf das Mikroklima auswirken. Gleichzeitig verbessert es das gesellschaftliche Klima, da neue Freiflächen mit hoher Aufenthaltsqualität entstehen.

Kurzfristig möchte ich eine unmittelbar zusammenhängende Grünfläche vom Sternenplatz über den Benediktinerplatz bis zum Bismarckturm entstehen lassen. Langfristig soll ein Grünes Band durch Konstanz entstehen, das sich von der Laube über den Stephansplatz bis zum Stadtgarten über den Sternenplatz, den Benediktinerplatz über die Bahnlinie, entlang der Gemeinschaftsschule, vorbei am Bismarcksteig über Wollmatingen, Dettingen, Wallhausen, Dingelsdorf, Oberdorf und Litzelstetten bis nach Staad und Allmannsdorf erstreckt. Dieses Band verbindet die Laube mit dem Stadtgarten, Konstanz und Kreuzlingen, die Innenstadt mit den Ortsteilen.

Das Grüne Band wird aus Hochbeeten, hängenden Gärten, begrünten Fassaden oder aus Bäumen und Sträuchern und Gemeinschaftsgärten bestehen. Unter anderem Spielplätze, Sitzbänke und Liegewiesen bieten allen Konstanzerinnen und Konstanzer viel Platz im Freien. Außerdem kann nachhaltige Landwirtschaft im Kleinen betrieben werden.

Zur Gestaltung der Freiflächen sollen alle Nutzenden gefragt werden. Es soll eine Ideenwerkstatt stattfinden, in der vor allem auch Kinder ihre Spielplätze mitplanen können. Es bedarf nicht vieler und teurer Geräte auf einem Spielplatz, um Kinder glücklich zu machen. Gespräche mit Kindern und Eltern haben mich in meiner Einschätzung bestärkt, dass oft einfach eine Schaukel, ein Sandkasten oder eine Wasserstelle die Attraktivität eines Spielplatzes ausmachen. Bei der Gestaltung der Freiflächen möchte ich aber auch die älteren Kinder und Jugendlichen miteinbeziehen. Wenn diese an der Planung und dem Aufbau aber auch der dauernden Weiterentwicklung der Flächen als Projekt mitarbeiten, wird ein Verantwortungsbewusstsein für diesen Platz wachsen. Es entsteht eine Verbundenheit, die den Willen zum Erhalt einer sauberen und funktionierenden Freifläche wachsen lässt.

Ganz konkret möchte ich die Flächen der jetzigen Gemeinschaftsgärten, in welchen bereits heute nachhaltig angebaut wird, am Bismarcksteig in einer Ideenwerkstatt als Pilotprojekt entwickeln. Hierbei sollen Anwohnerinnen und Anwohner ihre Wünsche und Vorstellungen mit einbringen. Auch denke ich an ein Projekt mit der HTWG oder der Universität Konstanz, bei dem Studierende z.B. des Siedlungs- und Wasserbaus an der Umgestaltung mitwirken und den Prozess wissenschaftlich begleiten können. Aufgrund der dort befindlichen Bismarckquelle könnte hier ein Wasserspielplatz neben den bestehenden Gemeinschaftsgärten entstehen. Der Bismarcksteig ist die ideale Fläche für ein Startprojekt zum Ausbau des Grünen Bandes.

In Zukunft muss die Bauweise mit nachwachsenden Ressourcen, wie etwa Holz forciert werden. Gemeinsam mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Universität und der HTWG, die ein Brutschrank für Innovationen sind, aber auch mit ansässigen Handwerksbetrieben und Architekturbüros möchte ich Wege finden, ressourcensparend und nachhaltig in Konstanz bauen zu können.

2. OB und Stadtverwaltung als Umsetzungs-Dreamteam

Ein OB kann nur so viel leisten, wie die Verwaltung, die ihn unterstützt, zu leisten im Stande ist. Deshalb ist ein erfolgreiches Zusammenspiel zwischen OB und Stadtverwaltung wichtig.

• *Wie stellen Sie die Verwaltung auf, damit sie die politische Idee, Konstanz klimapositiv zu machen, auch tatsächlich umsetzen kann?*

Dank der Digitalisierung werden immer mehr Daten generiert. Mit der Verfügbarkeitsmachung, Freigabe und Nutzung von sogenannten Open Data gelingt, was meines Erachtens nach die wichtigste Errungenschaft der Digitalisierung ist: Transparenz. Und Transparenz schafft Vertrauen. Darum setze ich mich für ein intelligentes Management der Stadtverwaltung und des öffentlichen Stadtlebens ein. Daten und Sensorik eröffnen hier breite Anwendungsfelder und neue Ideen für ein nachhaltiges Stadtleben. Ich denke dabei zum Beispiel an eine bedarfsbasierte Steuerung von Ampeln und Bussen, um den Verkehrsfluss intelligent zu beeinflussen. Oder an eine smarte Trinkwasserversorgung, die den umsichtigen und nachhaltigen Umgang mit diesem wichtigen Gut sicherstellt. Aber auch für die Nachvollziehbarkeit politischer Entscheidungen ist sie ein unverzichtbares Mittel.

Die Digitalisierung der Verwaltung hat für mich einen hohen Stellenwert. Um sie umzusetzen, ist dafür mehr Personal und eine enge Zusammenarbeit mit IT-Experten an den Hochschulen notwendig. Darum werde ich als Oberbürgermeister diesen Bereich personell aufstocken. So gelingt eine Digitalisierung, die Innovationen und zukunftsorientiertes Denken vorantreibt und einen barrierefreien Zugang zur digitalen Infrastruktur über alle Lebensbereiche hinweg ermöglicht. Open Data erhöht zudem die Transparenz der Verwaltung und sorgt für ein nachhaltiges Management der öffentlichen Struktur.

Neben den Vorteilen der Digitalisierung für das Erreichen des Ziels, Konstanz klimapositiv zu machen, sehe ich es als wichtiges Instrument an, die Verwaltung mit einer flachen Hierarchie auszustatten, in der der Jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter Verantwortung übernimmt und eigene Ideen vorstellen kann. Ich möchte die Verwaltung motivieren, Kritik zu äußern, auch an mir als Oberbürgermeister. Ein guter Oberbürgermeister weiß, dass auch andere gute Ideen haben und nicht jeder alles wissen kann.

Jede Entscheidung der Verwaltung soll neben anderen Kriterien ebenfalls daran bewertet werden, ob sie der Klimapositivität dient. Vor diesem Hintergrund ist die Schaffung eine eigenen Kulturamts nicht notwendig, da die gesamte Verwaltung zuständig ist.

Nach einer dringend notwendigen Priorisierung der durchzuführenden Projekte muss auch die Verwaltung für diese Projekte, die die größte Hebelwirkung entfalten, personell aufgestockt werden.

3. Konkrete Maßnahme 1: Solaroffensive ausbauen

Sonnenstrom ernten und Geld verdienen. Viele Städte haben ihr Photovoltaik-Potenzial schon zu einem wesentlich größeren Teil erschlossen als Konstanz.

• *Wie statten Sie die Solaroffensive so aus, dass das gesamte PV-Potenzial in Konstanz bis 2030 erschlossen werden kann?*

Wie bereits erwähnt, plane ich die Schaffung eines Sonnenfonds. Dies habe ich bereits weiter oben dargestellt.

Außerdem muss die Stadt auf allen städtischen Gebäuden Solaranlagen aufstellen. Auch Bushäuschen eignen sich hierfür. Bereits im Jahr 2013 fand in Konstanz ein aus Bundesmitteln finanzierter Workshop statt. Hier erzielte Ergebnisse und Vorschläge wurden prämiert. Umgesetzt wurde, aus meiner Sicht wenig.

Aufgabe der Verwaltung wird in Zukunft sein, genau zu eruieren, welche Fördermittel des Bundes oder der EU in Betracht zu ziehen sind und diese dann auch zu beantragen.

Durch den Sonnenfonds können ebenfalls Dächer wie in der Wollmatingerstraße oder der Steinstraße gepachtet und hierauf Solaranlagen betrieben werden.

Auch müssen WEGs motiviert werden hier zu investieren, da neben dem Nutzen des Erreichens der Klimapositivität auch finanziell durchaus Vorteile für Eigentümer oder Mieter erreicht werden können.

4. Konkrete Maßnahme 2: Durchstarten bei der energetischen Stadtsanierung

• *Wie gehen Sie vor, um als Stadt mit gutem Beispiel voranzugehen und den städtischen Gebäudebestand bis 2030 vollständig energetisch zu sanieren?*

Zunächst müsste ermittelt werden, welche Gebäude dringend und vor allem am effektivsten saniert werden müssen. Sodann muss zeitnah die Sanierung angepackt werden, wie Sie es in Ihren Anmerkungen ansprechen. IC gehe davon aus, dass auch das ifeu-Institut hier gute Vorschläge machen wird, die es dann umzusetzen gilt.

• *Stellen Sie im nächsten Haushalt 250.000 Euro ein, die durch Fördermittel ergänzt 6 Personal-stellen finanzieren, um in 6 Pilotgebieten mit der energetischen Sanierung loszulegen?*

Grundsätzlich möchte ich diese Frage mit einem klaren JA beantworten. Allerdings müsste ich mir die genauen Fördermittel und die Voraussetzungen der Gewährung noch genauer anschauen. Gerne können wir uns zu diesem Thema auch noch austauschen. Ich bin gespannt auf Ihre Informationen und Ideen.

Mit freundlichen Grüßen

Andreas Hennemann

Jury Martin

Klimaschutz Prüfsteine
für die Oberbürgermeisterwahl 2020

Mutig Verantwortung übernehmen. Den Konstanzer Beitrag zum 1,5° Ziel planen und umsetzen.

Die einstimmige Ausrufung des Klimanotstands in Konstanz 2019 folgte der Erkenntnis, dass die Klimakrise eine sehr ernste Gefahr für die Zukunft unserer Kinder ist. Neben Bildern von Waldbränden, Dürrekatastrophen, Überschwemmungen und Flüchtlingsbewegungen in aller Welt, zeigen uns die vertrocknenden Bäume im Loretto-Wald und am Taborweg, dass die Krise Konstanz erreicht hat.

Die Zielmarke für den Klimaschutz liegt bei einer Begrenzung der globalen Erhitzung auf unter 1,5°C. Diese Zahl ist vom Weltklimarat wissenschaftlich begründet und im Pariser Abkommen von 2015 völkerrechtlich verbindlich vereinbart. Die Einhaltung dieses Ziels erfordert einen erheblichen Kraftaufwand und führt gleichzeitig zum Erhalt einer stabilen und lebenswerten Zukunft.

Es ist gut, dass nun mit Unterstützung des IFEU Instituts ein ambitionierter Plan für den Konstanzer Klimaschutz entsteht. Aus existierenden Konstanzer Vorarbeiten und weiteren Studien[1] kennen wir bereits heute wichtige Klimaschutzmaßnahmen, die eine große Klimawirkung haben und in jedem Fall sinnvoll sind. Mit diesen gilt es parallel zu den Arbeiten des IFEU sofort und ambitioniert loszulegen.

Angesichts der bevorstehenden Oberbürgermeisterwahl fragen wir deshalb:
Wie stehen die Kandidaten zu den vier folgenden Prüfsteinen für den Klimaschutz?

1. 100-Tage-Programm für den Klimaschutz

- Welche drei Maßnahmen mit möglichst großer Klimawirkung und Sichtbarkeit werden Sie in den ersten 100 Tagen der neuen Amtsperiode umsetzen? Ich denke 100 Tage sind nicht genug Zeit, um sichtbare Ergebnisse zu zeigen. In den ersten 100 Tagen können aber Weichen gestellt werden, die die Richtung anzeigen in die es gehen soll. Aktionismus ohne Hirn und Verstand halte ich für unbrauchbar. Daher müssen Konzepte erarbeitet werden, was Sie ja schon getan haben und genau so wichtig ist, diese Konzepte auch umzusetzen.

  - **Ich werde die gesamte Stadtverwaltung in Sitzungen der Abteilungen zusammenrufen und in Gesprächen in den Abteilungen darlegen, in welche Richtung es in den nächsten 8 Jahren und hoffentlich darüber hinaus gehen soll. In diesem Zusammenhang möchte ich die soziale und ökologische Ausrichtung darlegen, in die es gehen soll. Ich möchte dabei erfahren, wie die Stimmung in der Stadtverwaltung diesbezüglich ist und was zu tun ist, um die gewünschte Richtung umzusetzen. Dies werde ich versuchen auch in der Presse und anderen Kanälen an die KonstanzerInnen weiter zu geben um diese auch mitzunehmen.**

  - **Bezüglich meiner Idee im Seerhein unter Wasser mit Turbinen Strom zu erzeugen Siehe Bsp.: https://www.industr.com/de/erste-turbine-fuer-langsame-gewaesser-2283148 habe ich ein weiteres Potential, Konstanz klimaneutral zu gestalten. Der Seerhein fließt hier 24 h in 8 m tiefe mit ca. 0,6 m/s im Mittel (Pegel Konstanz/Rhein zuständiger Landesbetrieb). Die Turbine ist fischfreundlich und ich sehe hier großes Potential.**

  - **Der Herbst und das Frühjahr ist die Zeit um Bäume zu pflanzen. Ich denke, hier gibt es bereits Beschlüsse des Gemeinderates, die nur auf die Umsetzung warten.**

2. **OB und Stadtverwaltung als Umsetzungs-Dreamteam**

   Ein OB kann nur so viel leisten, wie die Verwaltung, die ihn unterstützt, zu leisten im Stande ist. Deshalb ist ein erfolgreiches Zusammenspiel zwischen OB und Stadtverwaltung wichtig.

   - Wie stellen Sie die Verwaltung auf, damit sie die politische Idee, Konstanz klimapositiv zu machen, auch tatsächlich umsetzen kann?
     - Die geplante Maßnahme habe ich oben schon beschrieben. Aus meiner 15 jährigen Erfahrung als Projektleiter kann ich nur gute Ergebnisse erzielen, wenn ich die am Projekt Beteiligten mitnehme.

3. **Konkrete Maßnahme 1: Solaroffensive ausbauen**

   Sonnenstrom ernten und Geld verdienen. Viele Städte haben ihr Photovoltaik-Potenzial schon zu einem wesentlich größeren Teil erschlossen als Konstanz.

   - Wie statten Sie die Solaroffensive so aus, dass das gesamte PV-Potenzial in Konstanz bis 2030 erschlossen werden kann?
     - Wenn die von Ihnen beschriebenen Daten so stimmen, steht einer Umsetzung und Förderung des Solarpotentials von meiner Seite nichts im Wege. Ich denke, dass die Stadt und die Stadtwerke genügend MitarbeiterInnen hat um mit der Umsetzung zu beginnen.

4. **Konkrete Maßnahme 2: Durchstarten bei der energetischen Stadtsanierung**

   - Wie gelingt es, dass die Stadt mit gutem Beispiel vorangeht und den städtischen Gebäudebestand bis 2030 vollständig energetisch saniert?
     - Ich halte viel davon, Gebäude energetisch klimaneutral oder negativ zu bauen. Bestehende Bauten, die hauptsächlich aus Glas und Beton gebaut sind, sind für eine Sanierung geeignet. Die Fensterflächen können mit der heutigen Technologie effizient gedämmt werden und die dazwischen liegenden Betonflächen auch mit Glaswolle gedämmt werden. Dazu eine Zwangslüftung mit Wärmerückgewinnung und ein Wärmepumpensystem zur Heizung. Wenn ich dagegen einen Altbau saniere, geht das nicht mehr so einfach. Ich bin der Überzeugung, dass die kommerzielle Sanierungsindustrie (mit Plastikfassaden) hier viel Geld verdient und die Energiesanierung zu ihrem Vorteil ausnutzt. Hier sind andere Konzepte gefragt. Grundsätzlich stimme ich der energetischen Sanierung zu und werde diesbezüglich auch schnell voranschreiten. Ich möchte aber nicht, dass nur weil es machbar ist, dieses auch unbedingt gemacht werden muss.
   - Stellen Sie im nächsten Haushalt 250.000 Euro ein, die durch Fördermittel ergänzt 6 Personalstellen finanzieren, um in 6 Pilotgebieten mit der energetischen Sanierung loszulegen?
     - Ich denke nicht nur im Bereich der Energiesanierung ist die Inanspruchnahme von Fördergeldern notwendig. Ich sehe hier eine städtische Abteilung, die auch in anderen Bereichen Fördergelder ausfindig macht um Konstanz voranzubringen.

Ich bedanke mich für Ihre Ausführungen, die eigentlich schon als Beschlusslage brauchbar sind und hoffe, dass meine Mitbewerber dies auch so sehen. Fall es klappt, kann ich mir eine fruchtbare Zusammenarbeit vorstellen.

Anhang: Kurze Erläuterungen und Hintergrundinformationen zu den Prüfsteinen 3 und 4 finden sich auf den folgenden Seiten.

---

[1] u.a. IFEU 2019. Kurzgutachten Modifikation der Maßnahmen in Bezug auf eine Klimaneutralität bis 2035 in Freiburg.

Andreas Matt

Sehr geehrtes Team von Konstanz klimapositiv.

Konstanz hat sich ehrgeizige Ziele zum Umwelt- und zum Klimaschutz gesetzt. Die dazu notwendigen Maßnahmen greifen in alle Lebensbereiche ein. Es liegt an uns, diese Eingriffe positiv zu gestalten. Symbolische Akte in den ersten 100 Tagen erzeugen bestimmt Schlagzeilen, aber solche Symbolakte sehe ich nicht als nachhaltig an. Deshalb werde ich die ersten 100 Tage nutzen, mir einen tiefen Einblick zu verschaffen, um dann gemeinsam unverzüglich und schnell mit den Bürger*innen, dem Gemeinderat und der Verwaltung Maßnahmen mit möglichst großer Klimawirkung und Sichtbarkeit umzusetzen. Und im Weiteren heißt Klimaschutz für mich unter anderem: Solar- und Windenergieanlagen möglichst an und auf allen öffentlichen Gebäuden. Wasserstoffbetriebene Busse der Stadtwerke Konstanz, betrieben mit Grünem Wasserstoff aus der Region und nicht der Ausbau einer teuren und immobilen Infrastruktur für einen batteriebetriebenen ÖPNV. Die Entwicklung eines schlüssigen und sicheren Fuß- und Radewegenetzes, das zu Fuß gehen und Fahrradfahren noch sicherer und attraktiver macht. Das Bauen und Sanieren mit nachhaltigen und klimapositiven Baustoffen. Konsequente Reduktion von Erdöl basierten Kunststoffmaterialien. Wir brauchen Maßnahmen, um einer Erhöhung der Temperatur in unserer Stadt entgegenzuwirken: mehr Bäume und Grünflächen, Schutz alter Bäume, Bodenversiegelungen aufheben, Alternativen zur Versiegelung von Höfen und Parkplätzen, Alternativen zu privaten "Steingärten" anbieten. Wir wollen Abfälle reduzieren. Leih- und Reparaturbetrieb fördern. Auf Mehrwegpfand setzen. Den Energie- und Wasserverbrauch senken und die Abfallmengen reduzieren. Wir brauchen ein digitales Bürgerbüro, das papierlos arbeitet und von zu Hause aus erreichbar ist. Ich sehe im Moment nicht, warum ich die Verwaltung der Stadt Konstanz anders auf- bzw. umbauen soll. Ich habe die Mitarbeiter*innen stets als sehr aufgeschlossen, engagiert und motiviert wahrgenommen und erlebt. Bevor wir über neue Stellen reden, lassen Sie uns die Talente und Kompetenzen in der Verwaltung nutzen. Der Ausbau der Photovoltaik halte ich für absolut notwendig. Um hier jedoch Aussagen treffen und den Ausbau vorantreiben zu können, brauchen wir eine Übersicht, wo die Installation von Photovoltaik-Anlagen Sinn machen. Dem Projekt der energetischen Stadtsanierung stehe ich positiv gegenüber und wir sollten die Möglichkeit für energetische Quartierskonzepte und das Sanierungsmanagement nutzen. Konstanz will klimapositiv werden. Welche Auswirkungen auf das Klima einzelne Maßnahmen nach sich ziehen, soll deshalb Grundlage jeder Entscheidung sein. Wirtschaftlich werden sich Investitionen in den Klimaschutz in jedem Fall auszahlen und – wir gewinnen an Lebensqualität.

Für ein Interview stehe ich gerne bereit.

Mit freundlichen Grüßen

Andreas Matt

Klimaprüfsteine Luigi Pantisano

Fragen:

1. **Welche drei Maßnahmen mit möglichst großer Klimawirkung und Sichtbarkeit werden Sie in den ersten 100 Tagen Ihrer neuen Amtsperiode umsetzen?**

   Antwort:

   Vor der Umsetzung von konkreten Maßnahmen möchte ich als eine meiner ersten Amtshandlungen mit dem Gemeinderat und meiner Stimme den Beschluss fassen, dass Konstanz bis zum Jahr 2030 klimaneutral bis klimapositiv wird. Daran kann sich dann das zukünftige Verwaltungshandeln ausrichten.

1. *Start einer Solaroffensive in Zusammenarbeit mit den Stadtwerken, sowohl für städtische wie auch für private Gebäude, inklusive der Gebäude der WOBAK und gleichzeitig die Einrichtung eines Klimafonds.*
2. *Die Gestaltung des Bahnhofsplatzes zu einer autofreien Begegnungszone (wie seit langem beschlossen). Damit wird der Verkehr in der Innenstadt in einem ersten Schritt deutlich reduziert.*
3. *Begrünung von versiegelten Flächen zum Erhalt der Biodiversität und zur Schaffung von Räumen für Begegnung zwischen Jung und Alt. Beispielsweise ein autofreier Stephansplatz bei gleichzeitiger Begrünung des Platzes oder auch an Orten wie Schulhöfen und Straßenräumen.*

2. **Wie stellen Sie die Verwaltung auf, damit sie die politische Idee, Konstanz klimapositiv zu machen, auch tatsächlich umsetzen kann?**

   Antwort:

   Als Oberbürgermeister möchte ich ein eigenständiges Amt für Klima- und Umweltschutz schaffen, mit eigenständigem Personal und finanziellen Ressourcen. Personal aus verschiedenen Ämtern kann dann zukünftig interdisziplinär, vernetzt und effektiv zusammenarbeiten und Beschlüsse umsetzen.

   *Zusätzlich möchte ich einen eigenständigen Ausschuss für Klima und Umwelt einrichten, an dem Expert*innen und Fachkundige Bürger*innen wie Initiativen, Wissenschaftler*innen und Umweltverbände beteiligt werden.*

3. **Wie statten Sie die Solaroffensive aus, so dass das gesamte PV-Potential in Konstanz bis 2030 erschlossen werden kann?**

   Antwort:

   Hier sind die Stadtwerke Konstanz der große Ansprechpartner, der im Bereich erneuerbare Energien sein Personal wesentlich aufstocken muss. Zusammen mit dem Baudezernat müssen in einem ersten Schritt sämtliche Hausbesitzer angeschrieben werden. Dann müssen

Beratungstermine vereinbart werden, um zu eruieren, welche Hausbesitzer eine Solaranlage auf ihrem Dach selbst finanzieren können, bei welchen Hausbesitzern die Stadtwerke quasi als Pächter der Dächer fungieren müssen und welche Solaranlagen durch die Unterstützung eines Klimafonds erstellt werden können. Stadtwerke, Baudezernat und das neue Klimaamt müssen hier über Jahre Hand in Hand arbeiten, um das gesamte PV-Potential bis 2030 zu erschließen und umzusetzen.

4. **Wie gelingt es, dass die Stadt mit gutem Beispiel vorangeht und den städtischen Gebäudebestand bis 2030 vollständig energetisch saniert?**

   Antwort:

   In dem wir unseren städtischen Gebäudebestand endlich in großem Umfang sanieren und keine weiteren Ausreden für Verzögerungen suchen. Im Haushalt müssen die Prioritäten deutlich verschoben werden. Das Bodenseeforum hat z.B. die letzten Jahre über 20 Millionen Euro verschlungen. Dieses Geld hätte man in die Sanierung der städtischen Gebäude stecken können und müssen. Auch andere im Haushalt bereits verankerte, aber auch geplante Maßnahmen müssen daraufhin überprüft werden, ob sie wirklich notwendig sind. Wenn nicht, müssen die Gelder komplett in die energetische Sanierung des städtischen Gebäudebestandes fließen.

5. **Stellen Sie im nächsten Haushalt 250.000 Euro ein, die durch Fördermittel ergänzt 6 Personalstellen finanzieren, um in 6 Pilotgebieten mit der energetischen Sanierung loszulegen?**

   Antwort:

   Wenn diese Projekte nicht durch bereits vorhandenes Personal umgesetzt werden können, würde ich sofort diese Summe einstellen um 6 Personalstellen zu finanzieren. Es muss alles dafür getan werden, damit Konstanz bis 2030 klimapositiv ist.

Klimaschutz Prüfsteine
für die Oberbürgermeisterwahl 2020

Mutig Verantwortung übernehmen. Den Konstanzer Beitrag zum 1,5° Ziel planen und umsetzen.

Die einstimmige Ausrufung des Klimanotstands in Konstanz 2019 folgte der Erkenntnis, dass die Klimakrise eine sehr ernste Gefahr für die Zukunft unserer Kinder ist. Neben Bildern von Waldbränden, Dürrekatastrophen, Überschwemmungen und Flüchtlingsbewegungen in aller Welt, zeigen uns die vertrocknenden Bäume im Loretto-Wald und am Taborweg, dass die Krise Konstanz erreicht hat.

Die Zielmarke für den Klimaschutz liegt bei einer Begrenzung der globalen Erhitzung auf unter 1,5°C. Diese Zahl ist vom Weltklimarat wissenschaftlich begründet und im Pariser Abkommen von 2015 völkerrechtlich verbindlich vereinbart. Die Einhaltung dieses Ziels erfordert einen erheblichen Kraftaufwand und führt gleichzeitig zum Erhalt einer stabilen und lebenswerten Zukunft.

Es ist gut, dass nun mit Unterstützung des IFEU Instituts ein ambitionierter Plan für den Konstanzer Klimaschutz entsteht. Aus existierenden Konstanzer Vorarbeiten und weiteren Studien[1] kennen wir bereits heute wichtige Klimaschutzmaßnahmen, die eine große Klimawirkung haben und in jedem Fall sinnvoll sind. Mit diesen gilt es parallel zu den Arbeiten des IFEU sofort und ambitioniert loszulegen.

Angesichts der bevorstehenden Oberbürgermeisterwahl fragen wir deshalb:
Wie stehen die Kandidaten zu den vier folgenden Prüfsteinen für den Klimaschutz?

1. **100-Tage-Programm für den Klimaschutz**
   - Welche drei Maßnahmen mit möglichst großer Klimawirkung und Sichtbarkeit werden Sie in den ersten 100 Tagen der neuen Amtsperiode umsetzen?
2. **OB und Stadtverwaltung als Umsetzungs-Dreamteam**
   Ein OB kann nur so viel leisten, wie die Verwaltung, die ihn unterstützt, zu leisten im Stande ist. Deshalb ist ein erfolgreiches Zusammenspiel zwischen OB und Stadtverwaltung wichtig.
   - Wie stellen Sie die Verwaltung auf, damit sie die politische Idee, Konstanz klimapositiv zu machen, auch tatsächlich umsetzen kann?
3. **Konkrete Maßnahme 1: Solaroffensive ausbauen**
   Sonnenstrom ernten und Geld verdienen. Viele Städte haben ihr Photovoltaik-Potenzial schon zu einem wesentlich größeren Teil erschlossen als Konstanz.
   - Wie statten Sie die Solaroffensive so aus, dass das gesamte PV-Potenzial in Konstanz bis 2030 erschlossen werden kann?
4. **Konkrete Maßnahme 2: Durchstarten bei der energetischen Stadtsanierung**
   - Wie gelingt es, dass die Stadt mit gutem Beispiel vorangeht und den städtischen Gebäudebestand bis 2030 vollständig energetisch saniert?
   - Stellen Sie im nächsten Haushalt 250.000 Euro ein, die durch Fördermittel ergänzt 6 Personalstellen finanzieren, um in 6 Pilotgebieten mit der energetischen Sanierung loszulegen?

Anhang: Kurze Erläuterungen und Hintergrundinformationen zu den Prüfsteinen 3 und 4 finden sich auf den folgenden Seiten.

---

[1] u.a. IFEU 2019. Kurzgutachten Modifikation der Maßnahmen in Bezug auf eine Klimaneutralität bis 2035 in Freiburg.

Zu: ***3. Konkrete Maßnahme 1: Solaroffensive ausbauen***
Sonnenstrom ernten und Geld verdienen. Viele Städte haben ihr Photovoltaik-Potenzial schon zu einem wesentlich größeren Anteil erschlossen als Konstanz.

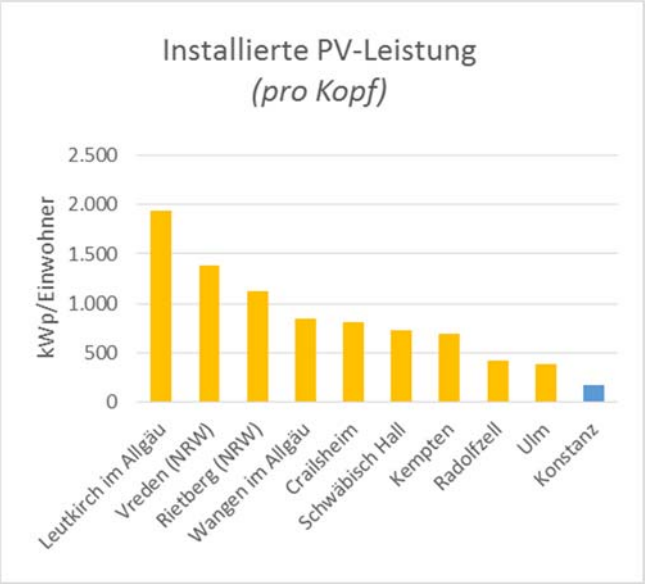
- *Wie statten Sie die Solaroffensive so aus, dass das gesamte PV-Potenzial in Konstanz bis 2030 erschlossen werden kann?*

Neben dem Einsparen von Energie ist die Energieerzeugung aus erneuerbaren Energien der Schlüssel dazu, dass Konstanz klimapositiv wird. In einem städtischen Gebiet wie Konstanz spielt dabei die Nutzung der Sonnenenergie die wichtigste Rolle. Mit der Technologie der Photovoltaik wird aus den Sonnenstrahlen Strom gewonnen. Der Energienutzungsplan 2018 bescheinigt Konstanz hier optimale Rahmenbedingungen auf Grund seiner hohen Zahl von 1.800 Sonnenstunden jährlich und einer mittleren jährlichen Globalstrahlung von 1.150 kWh/m^2.[2]

In vielen Fällen lohnen sich Photovoltaikanlagen heute auch finanziell – insbesondere bei einem hohen Eigenverbrauch des erzeugten Stroms. Dabei kommt der solaren Stromerzeugung zu Gute, dass anders als bei den fossilen Energieträgern Kohle, Öl und Gas für die in den Sonnenstrahlen enthaltene Energie keine Kosten anfallen.

Bereits das Klimaschutzkonzept von 2016 berechnet das Photovoltaik-Potenzial. Weiter detaillierte Zahlen zeigt der Energienutzungsplan von 2018, der das PV-Potenzial beziffert auf 81GWh/a (ohne Dachflächen denkmalgeschützter Gebäude) bzw. 94GWh/a (wenn auch für Gebäude mit Denkmalschutz ansprechende ästhetische Lösungen gefunden werden). Hiermit könnte ca. 1/3 des aktuellen Konstanzer Stromverbrauchs gedeckt werden.

Hiervon sind bisher ca. 14 GWh erschlossen – weniger als ein Fünftel des verfügbaren Potenzials.[3] Vergleicht man die pro Kopf installierte Leistung Photovoltaik von Konstanz mit den deutschen Spitzenreitern unter den Städten, fällt zudem auf, dass andere Städte Konstanz bereits deutlich voraus sind.



Vergleich von Städten anhand der pro Kopf installierten PV-Leistung. Es besteht deutlich Luft nach oben.
Quelle: Daten von http:solarbundesliga.de (17.08.2020), eigene Zusammenstellung

Die Solaroffensive ist eine wichtige Maßnahme um das PV-Potenzial zu erschließen. Zu dieser Maßnahme besteht ein breiter Konsens. Sie ist als prioritäre Maßnahme im Klimaschutzkonzept 2016 wie auch im Energienutzungsplan 2018 aufgeführt und wurde von den Experten auf der 1. Konstanzer Klimakonferenz 2019 nochmals bestätigt. Die Solaroffensive wurde angeschoben und der 1. Klimaschutzbericht der Stadt Konstanz nennt erste Schritte.

Zum Erreichen der Klimaneutralität muss die Solaroffensive so mit Ressourcen ausgestattet werden, dass bis 2030 das gesamte PV-Potenzial in Konstanz erschlossen werden kann.

[2] Stadt Konstanz 2018: Energienutzungsplan Konstanz. S. 51ff
[3] Stadt Konstanz 2018: Energienutzungsplan Konstanz. S. 55; Solarbundesliga www.solarbundesliga.de

Zu: **4. Konkrete Maßnahme 2: Durchstarten bei der energetischen Stadtsanierung**

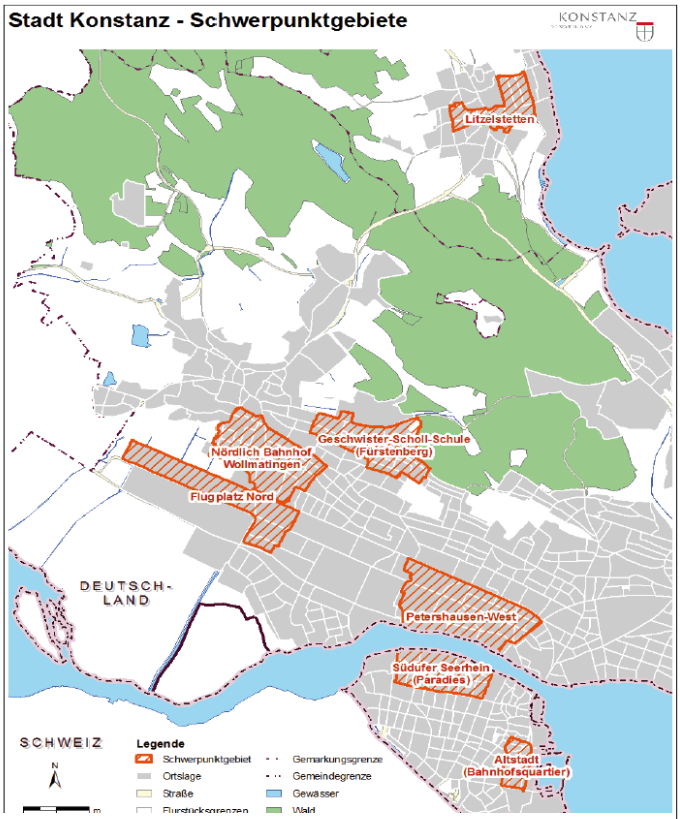
- *Wie gehen Sie vor, um als Stadt mit gutem Beispiel voranzugehen und den städtischen Gebäudebestand bis 2030 vollständig energetisch zu sanieren?*

- *Stellen Sie im nächsten Haushalt 250.000 Euro ein, die durch Fördermittel ergänzt 6 Personalstellen finanzieren, um in 6 Pilotgebieten mit der energetischen Sanierung loszulegen?*

Der Heizenergieverbrauch liegt in Konstanz bei ca. 822 GWh pro Jahr.[4] Er wird zu 94% durch die fossilen Energieträger Erdgas und Heizöl gedeckt.[5] Daraus resultieren ca. 177.000 t CO_2-Emissionen – das macht knapp die Hälfte der gesamten energiebedingten Treibhausgasemissionen in Konstanz aus.[6] Hier liegt also einer der Schlüssel, um Konstanz klimapositiv zu machen.

85% dieser Emissionen lassen sich laut Klimastadtplan durch die energetische Gebäudesanierung einsparen.[7] Hierzu werden die Bestandsgebäude schrittweise Wärmesaniert, auf einen Nutzwärmebedarf von max. 70 kWh/m^{2}a und wo möglich deutlich darunter. Der verbleibende Wärmebedarf wird klimaneutral gedeckt, z.B. mit solarbetriebenen Wärmepumpen.

Die große Bedeutung der energetischen Gebäudesanierung zieht sich durch alle theoretischen Überlegungen zum Klimaschutz in Konstanz: Das Klimaschutzkonzept benennt 2016 „ER-4 Energetische Stadtsanierung“ zur prioritären Maßnahme, der Energienutzungsplan 2018 greift dies auf als „Maßnahme 5 – Energieerzeugung und -einsparung: Umfassende Gebäudesanierung“. Die Experten der Konstanzer Klimakonferenz setzen die Maßnahme ebenso hoch an wie der Klimastadtplan Konstanz und auch der 1. Klimaschutzbericht der Stadt Konstanz verweist auf „Maßnahmen zur Erhöhung der Sanierungsrate“.



Im Energienutzungsplan identifizierte Schwerpunktgebiete für den Start der energetischen Stadtsanierung in Konstanz (Stadt Konstanz 2018, S. 125)

Die Stadt ist hier gefragt ihren eigenen Gebäudebestand vorbildhaft und bis spätestens 2030 komplett zu sanieren. Hierfür braucht es einen Sanierungsfahrplan, wie er als Maßnahme im 1. & 2. Klimaschutzbericht der Stadt Konstanz auch genannt wird (Ampel auf gelb).[8] Und es braucht entsprechende Ressourcen zur Umsetzung.

Gesamtstädtisch gesehen ist natürlich ein großer Teil der Gebäude nicht in städtischem Besitz. Für diesen Gebäudebestand

[4] Stadt Konstanz 2018. Energienutzungsplan Konstanz. S. 35
[5] Stadt Konstanz 2018. Energienutzungsplan Konstanz. S. 40
[6] Stadt Konstanz 2018. Energienutzungsplan Konstanz. S. 48, S. 82
[7] Konstanz klimapositiv 2030 / German Zero, 2020: KlimaStadtPlan Konstanz. S. 9f.
[8] Stadt Konstanz 2020. 1. Klimaschutzbericht (01/2020), 2. Klimaschutzbericht (07/2020)

stellt die Quartiersebene einen geeigneten Maßstab dar, um die energetische Stadtsanierung strategisch zu entwickeln und umzusetzen.[9] Entsprechend benennt der Energienutzungsplan sieben konkrete Schwerpunktgebiete, die ein besonders hohes Potenzial zur Optimierung der Energieversorgung aufweisen. Diese sollen in einem ersten Schritt von der Stadt systematisch durch den Sanierungsprozess begleitet werden. Es sind dies wie auf der Abbildung im Energienutzungsplan dargestellt: (1) Geschwister-Scholl-Schule/Fürstenberg, (2) Flugplatz Nord, (3) Nördlich Bahnhof Wollmatingen (Berchengebiet), (4) Petershausen West, (5) Südufer Seerhein (Paradies), (6) Alstadt (Bahnhofsquartier), (7) Litzelstetten.

Als erster Schritt ist für diese Quartiere ein strategisches Quartierskonzept zu erarbeiten, das neben dem Energie- und Klimathema auch alle anderen relevanten Entwicklungsaspekte mit integriert. Das Quartierskonzept wird dann mit Unterstützung eines Sanierungsmanagers umgesetzt. Dabei ist die Kooperation mit Quartiersakteuren wie Wohnungseigentümern oder Multiplikatoren wie der Handwerkskammer essenziell. In der Umsetzungsphase spielt die kostenlose und aufsuchende Beratung und Vermittlung von Unterstützungsprogrammen (Bund, Land) an Wohnungseigentümer eine wichtige Rolle.

Für die Erstellung des Sanierungskonzepts und das Sanierungsmanagement stehen umfangreiche Fördermittel von Bund, Land und EU bereit. Diese gilt es gut zu kombinieren, um kommunale Eigenanteile zu minimieren. Fördermöglichkeiten bestehen u.a. über KfW-Mittel für die Energetische Stadtsanierung (432)[10], Städtebaufördermittel und Sanierungsgebiete, Fördermöglichkeiten der Nationalen Klimaschutzinitiative (u.a. über Modellprojekte)[11], BAV-Mittel für die Mobilitätswende in den Schwerpunktgebieten[12].

Für den Start scheint es sinnvoll mit sechs Schwerpunktgebieten loszulegen, inklusive dem bereits im 1. & 2. Klimaschutzbericht anvisierten Gebiet „Industriegebiet“.[13] Hierzu kann zeitgleich mit der Arbeit an den jeweiligen Sanierungskonzepten und der Einstellung der Sanierungsmanager begonnen werden. Für die hierzu erforderlichen sechs Personalstellen haben sich dabei Strukturen bewährt, bei denen etwa die Hälfte der Personalstellen extern bei lokalen/regionalen Dienstleistern entstehen und die andere Hälfte bei der Stadtverwaltung. Während in der Stadtverwaltung so auch neue und junge Mitarbeiter eingestellt werden können, werden über die externen Dienstleister Experten und „alte Hasen“ eingebunden.

Für die sechs Personalstellen – abzüglich der Fördermittel (u.a. 65% über KfW432) – sind Haushaltsmittel einzustellen, voraussichtlich in einer Höhe von etwa 250.000 Euro.

---

[9] Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUR) 2017. Energetische Stadtsanierung in der Praxis II – Erste Ergebnisse der Begleitforschung und gute Beispiele

[10] https://www.kfw.de/inlandsfoerderung/%C3%96ffentliche-Einrichtungen/Kommunen/F%C3%B6rderprodukte/Energetische-Stadtsanierung-Zuschuss-Kommunen-(432)/
Zuschuss in Höhe von 65% der förderfähigen Kosten, sowohl Erstellung energetischer Konzepte als auch Leistung Sanierungsmanagement, kombinierbar mit anderen Fördermitteln

[11] https://www.klimaschutz.de/modellprojekte

[12] https://www.bav.bund.de/DE/4_Foerderprogramme/foerderprogramme_node.html;jsessionid=1BB99E6AAC20519438B847D4F799E891.live11291
U.a. Förderung Ladeinfrastruktur E-Fahrzeuge, städtische Logistik

[13] Stadt Konstanz 2020. 1. Klimaschutzbericht (01/2020), 2. Klimaschutzbericht (07/2020)

Hintergrund und Methodik

Wahlprüfsteine sind ein etabliertes zivilgesellschaftliches Instrument. Mit ihrer Hilfe sollen zum einen gezielt bestimmte Themen und Maßnahmen auf die politische Agenda gesetzt werden. Zum anderen können Wählerinnen und Wähler so im Hinblick auf ein Politikfeld die Positionen verschiedener Parteien und/oder Kandidatinnen und Kandidaten leicht vergleichen und auf diese Weise eine fundiertere Wahlentscheidung treffen.

Die Klimaschutz-Prüfsteine für die Wahl des Konstanzer Oberbürgermeisters am 27.9.2020 sind im August 2020 im Rahmen der parteipolitisch unabhängigen Initiative Konstanz klimapositiv 2030 entstanden. Hintergrund ist der Wunsch nach einer besseren kommunalen Klimapolitik.

Es wurden alle fünf Kandidaten für das Amt des Oberbürgermeisters per Email kontaktiert und um Übermittlung einer maximal 2-seitigen Stellungnahme zu den Wahlprüfsteinen gebeten. Alle angeschriebenen Kandidaten haben geantwortet. Ihre vollständigen Stellungnahmen sind in dieser Broschüre abgedruckt, nicht aber ergänzender Schriftverkehr. Für die Vergleichstabelle am Anfang wurden Stichpunkte erstellt, die die aus Sicht der Projektverantwortlichen relevantesten Kernpunkte der Antwort zum jeweiligen Wahlprüfstein zusammenfassen.